

72 - 5.02.2009

Eltern schätzen „überschaubare Schule“

Derzeit 100 Anmeldungen für das G8-Gymnasium in Nackenheim / Lob für Rhythmisierung und Engagement

Von
Oliver Kreft

NACKENHEIM. Bis Dienstag konnten Eltern ihre Kinder im G8-Gymnasium für das Schuljahr 2009/2010 anmelden. Ließen sich im Startjahr 81 Anmeldungen verzeichnen, so waren es diesmal 100. Die Kapazitätsgrenze von 120 Schülern könnte dennoch erreicht werden, da Nachanmeldungen möglich sind.

Dass sich ihr G8-Gymnasium so hervorragend etablieren würde, davon zeigt sich Schulleiterin Helga Lerch kaum überrascht: „Wir haben eine funktionierende Schule“, und das komme bei Eltern und

Schülern auch so rüber. Die komplette Entwicklung bewertete die Direktorin als „ausgesprochen motivierend, weil wir gesehen haben, dass wir von Null auf 100 starten können“.

Bewährt habe sich besonders das Konzept der „Rhythmisierung“ – also die Abwechslung von Lern- und Entspannungseinheiten, so Lerch. Und tatsächlich hat dieser Aspekt bei einigen Eltern den Ausschlag für das Nackenheimer Gymnasium gegeben. „Die Rhythmisierung ist eine Seltenheit in der Schullandschaft“, sagte Alexandra Ferreira aus Zornheim bei der Anmeldung ihres Sohnes. „Auf die Kinder wird dabei Rücksicht genommen.“

Auch für Frank und Claudia Dechan aus Bodenheim war die Rhythmisierung ein ganz entscheidendes Argument. Auch habe Sohn Cedric unbedingt eine Ganztagschule besuchen wollen. Darüber hinaus kommt laut Claudia Dechan beim Nackenheimer Gymnasium gut rüber, „dass die Schule den Anspruch hat, Schule mit Herz zu sein“.

Für Johannes Hoffmann aus Guntersblum war Ausschlag gebend, „eine kleine, überschaubare Schule zu haben, die den Übergang von der Grundschule zum Gymnasium erleichtert“. Ein weiterer Grund: „An einer neuen Schule hat man meistens Lehrer, die

etwas bewegen wollen“, und das sei wichtig, wenn es um neue Unterrichtsmodelle gehe. Die Größe des Nackenheimer Gymnasiums empfindet auch Bernhard Herzog aus Nackenheim als ideal: „Die Oppenheimer Schule platzt aus allen Nähten. Da bietet sich hier eine Alternative in Form einer überschaubaren Schule.“ Seine Frau Andrea pflichtet bei: „Man hat das Gefühl, dass die Schüler in Nackenheim besser aufgehoben sind.“

Veränderungen stehen laut Lerch auch an der Nackenheimer Schule bevor: Bislang waren einige der Lehrkräfte an zwei Schulen gleichzeitig tätig. „Das wird sich mit Beginn des

neuen Schuljahres ändern. Dann werden alle Lehrer permanent hier vor Ort sein.“ Darüber hinaus stehen bauliche Veränderungen an: Es werde „eine deutliche Erweiterung des Raumangebots“ geben. Die Baumaßnahme beginne im Frühjahr und sei voraussichtlich bis zum Beginn des Schuljahres 2010/2011 abgeschlossen. Überhaupt zeigt sich Lerch zufrieden über die Investitionsbereitschaft des Kreises. Rund 6,5 Millionen Euro seien für das Gymnasium bereitgestellt worden: „Das ist ein dicker Brocken, der von den politischen Verantwortlichen gestemmt wird.“